

KOMPAKT

Deponie-Pläne liegen aus

SELSINGEN/ANDERLINGEN. Die Pläne für eine Deponie der Klasse I in der Gemarkung Haaßel werden vom 27. Mai bis 26. Juni öffentlich zur Einsicht ausliegen. Und zwar bei der Gemeinde und Rathaus sowie bei der Gemeinde Anderlingen im Feuerwehrgerätehaus. „Die Planunterlagen sollen außerdem im Internet unter www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de ab 27. Mai einsehbar sein und zum Download bereit stehen.“ Das teilte die Samtgemeinde Selsingen gestern mit. Die Seedorfer Firma Kriete Kaltrecycling möchte die geplante Deponie betreiben. (lh)

Dorfjugend ändert Pfingsttradition

OSTEREIESTEDT. Aufgrund vieler zu schlagender Pfingstbirken hat sich der Vorstand der Dorfjugend Osterstedt entschlossen, eine Pfingstbaumtradition zu ändern. „Bisher bekamen örtliche Geschäftsleute und unverheiratete, konfirmierte Frauen bis 30 Jahre einen Pfingstbaum aufgestellt“, so die Dorfjugend. Die Geschäftsleute erhalten weiterhin einen Baum, ledige Frauen nun nur noch bis zum Alter von 21 Jahren. Dadurch sinkt die Zahl der Bäume um etwa 20. Die Osterstedter Jungen treffen sich am Samstag, 18. Mai, um 13 Uhr zum Pfingstbaum-Schlagen am Osterstedter Kühlhaus. (lh)

TIPPS & TERMINE

Samtgemeinde Selsingen



Verwaltung

Rathaus Selsingen

☎ 04284/9307-0

Fax: 04284/9307-86

Mo bis Fr 8 – 12 Uhr

Do zusätzlich 14 – 18 Uhr

Samtgemeindebücherei

☎ 04284/2247

Di 15 – 18 Uhr

Do 15 – 18 Uhr (an ungeraden Daten)

Do 15 – 19 Uhr (an geraden Daten)

Fr 10 – 13 Uhr

Arbeitsgemeinschaft

Bildungswerk Selsingen

☎ 04284/9307-84

E-Mail: abs@selsingen.de

Mo – Fr 8 – 12 Uhr

Do zusätzlich 14 – 18 Uhr

Freizeit

Landtouristik

Samtgemeinde Selsingen

☎ 04284/9307-83

www.landtouristik-selsingen.de

Museen

Heimathaus Grevenworth von 1701 mit Hofanlage in Selsingen

Besichtigung nach Vereinbarung unter ☎ 04284/326

Gedenkstätte

Gedenkstätte Lager Sandbostel

Grefstraße 3

Mo – Fr: 9 bis 16 Uhr

Sonntags: 13 bis 18 Uhr

Wochenmarkt

Donnerstags, 14.30 bis 18.30 Uhr

in Selsingen auf dem Parkplatz zwischen Kirche und Landgasthof

Ärztliche Bereitschaft

Kassenärztl. Dienstbereiche

Selsingen, Sittensen, Zeven und Tarmstedt ☎ 116 117

In lebensbedrohlichen Fällen ☎ 112

Beratung und Hilfe

Polizeistation Selsingen

☎ 04284/8769

Heilpädagogische Frühförderung

Lebenshilfe Bremervörde-Zeven

☎ 04284/926011

„Jägerhaus“ Rhade: Wie Bürger und Gemeinde die Zukunft des Dorfes in die Hand nehmen wollen

Lebensqualität als Rendite

Wie Bürger dem Dorfladen in Otersen zum Erfolg verhelfen – Konzept in Rhadereistedt vorgestellt

VON LUTZ HILKEN

RHADE/RHADEIESTEDT. Einen Einkaufsladen und einen Dorf-Treff zu kombinieren, das schwebt dem Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ vor. Und zwar im ehemaligen Gasthof „Jägerhaus“. Wie dieses ambitionierte Vorhaben gelingen könnte, erfahren die weit mehr als 100 Besucher einer Bürgerversammlung am Montagabend in Rhadereistedt – am Beispiel des erfolgreichen Dorfladens in Otersen im Kreis Verden.

Der Saal des „Gasthofes Mohrmann“ war voll mit Einwohnern aus der Gemeinde, darunter viele jüngere Bürger. „Das freut mich ungemein“, sagte Bürgermeister Thomas Czekalla. Der Arbeitskreis dürfe sich bestätigt fühlen. Die Planung sei „auf keinen Fall für die Katz“.

Von einem Besuch in Otersen sei die Rhader Delegation „stark beeindruckt“ heimgekehrt, wengleich klar sei, dass weder die Gemeinde noch der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ ein solch langfristige angelegte Projekt alleine stemmen könnten. Sie seien auf die Bürger angewiesen.

So wie in Otersen, einem Ort mit 528 Einwohnern, in dem seit zwölf Jahren ein von Bürgern betriebener Dorfladen existiert. Der 1. Vorsitzende des dortigen Dorfladen-Vereins, Günter Lühning (Foto unten), informierte über die Erfahrungen und machte den Rhadern Mut.

Nahversorgung sichern

Das Bürger-Engagement für den Dorfladen mit Treffpunkt sichere die Nahversorgung, steigere die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum. Es biete einen Lebensmittelpunkt im Ort und jüngeren Einwohnern eine Perspektive.

Günter Lühning schilderte den Niedergang seines Heimatdorfes, als zunächst die Volksschule, später Handwerksbetriebe, Gaststätten und Einkaufsläden geschlossen wurden. Die Einwohnerzahl sank von 531 auf 426. Einhergehend mit deutlich sinkenden Immobilienpreisen. Ohne Nahversorgung fiel auch das Vermieten von Wohnungen schwer.

Dass es wieder aufwärts ging, der Ort über 100 Einwohner gewann, ist nicht zuletzt dem Dorfladen „von Bürgern für Bürger“ zu verdanken, inzwischen in einer neuen Version mit Café und Mietwohnung ausgestattet, als Ort für Kunstausstellungen, Treffpunkt für „Knüdelklub“ & Co.

Otersen habe das Glück gehabt, in die Dorferneuerung aufgenommen zu



„Es ist leicht zu sagen, es wird sowieso nichts“, sagt der 1. Vorsitzende des Dorfladen-Vereins Otersen. Der gewählte in Rhadereistedt Einblicke in die Erfolgsgeschichte des dortigen Dorfladens (Foto), der inzwischen seit zwölf Jahren existiert. Günter Lühning: „Dafür mussten wir kräftig arbeiten, aber es hat sich gelohnt.“ Fotos: lh

werden – eine Chance, die die Gemeinde Rhade jetzt gemeinsam mit Osterstedt wahrnehmen möchte. Das ermöglichte Otersen zu investieren. „Viel wichtiger aber ist die Erfahrung, dass die Bürger ihr Schicksal wieder selbst in die Hand nehmen“, befand Günter Lühning.

Anhand belastbarer Zahlen aus Studien verdeutlichte er, dass nur wenige Dorfläden scheitern. Auf das Projekt in Otersen sei er stolz. „Dafür mussten wir kräftig arbeiten, aber es hat sich gelohnt.“

Anfangs belächelt, habe sich der Dorfladen etabliert, unterstützt von Bürgern. Wichtig sei, dass alle Einwohner die Chance haben, sich zu informieren und einzubringen – wie in Rhade. Für die Gründung eines Dorfladens benötige man Eigenkapital, etwa in Form von Anteilen am Dorfladen. „Jeder beteiligt sich, so wie er es sich leisten kann“, erläuterte er das Konzept aus Otersen. So kam es 2001 zur Eröffnung des Dorfladens. Lühning hob die menschliche Atmosphäre hervor, die nicht anonym sei wie in Supermärkten. Ein kleiner Markt sei nicht automatisch teurer als der große Laden in der Stadt. Mit schlagkräftigen Lieferanten, wie er auch für Rhade im Raum steht, sei ein gewisser Preiskampf machbar.

Chance für regionale Produkte

„Im Zweifel sind wir teurer, aber wenn Sie die Zeit und die Fahrtkosten mitrechnen, können wir mithalten“, sagte Günter Lühning. Zudem biete die Vermarktung regionaler Produkte eine Chance. Ausreichend Parkplätze seien wichtig, ebenso die Unterstützung des Dorfladens aus den

Nachbardörfern. Dass das kein Spaziergang ist, erwähnte er anhand der Umsatzzahlen, in Otersen meist konstant bei jährlich 300.000 Euro. Der Gewinn falle mager aus und es gebe Jahre mit Verlusten – aufgefangen durch die Eigenkapitaldecke aus Dorfläden der Bürger. Eine Erfolgsgarantie gebe es nicht. Das Geschäftsprinzip laute Auskömmlichkeit statt Gewinnmaximierung.

Für Rhade mit seinen 1100 Einwohnern machte der Redner ein Umsatzpotenzial von mehr als 1 Million Euro aus. Diese Kaufkraft gelte es zu binden. Rhade habe mit seiner Einwohnerzahl, der Entfernung zum nächsten Supermarkt und dem Bürger-Engagement gute Voraussetzungen, um einen Dorfladen einzurichten. Die Risiken seien eher gering. Reich werde niemand mit dem Laden. Die Rendite bestehe aus steigender Lebensqualität.

„Gemeinde unterstützt das Engagement“

Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ dankt für öffentliches Signal – Dorferneuerung angestrebt

RHADEIESTEDT. „Wer weiter denkt, kauft näher ein.“ Und: „Wer sich auf den Weg macht, kann verlieren. Aber wer sich nicht auf den Weg macht, der hat schon verloren.“ Rhade aber befindet sich auf einem guten Weg. Günter Lühning, 1. Vorsitzender des Dorfladens Otersen, nutzt plakative Sätze, um für den Sinn einer Einkaufsmöglichkeit im Ort zu werben. Dafür erhielt er am Montagabend Applaus während der Bürgerversammlung in Rhadereistedt. Ebenso wie der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ für seine bisher geleistete Arbeit und der Rhader Gemeinderat für seine Entscheidung, das Bürger-Engagement in Bezug auf die Nachnutzung des „Jägerhauses“ in Rhade weiter zu unterstützen.

Über diesen Beschluss informierte Bürgermeister Thomas Czekalla die Einwohner und ergänzte, die Gemeinde werde gegebenenfalls als Träger des Projektes auftreten, nicht jedoch als Betreiber. „Das muss in Bürgerhand bleiben.“ Gleichwohl erklä-

re sich die Gemeinde bereit, sich mit dem Arbeitskreis um Zuschussanträge zu kümmern. Außerdem kündigte Thomas Czekalla an, dass die Gemeinde gemeinsam mit Osterstedt anstrebe, ab 2014 in die Dorferneuerung aufgenommen zu werden.

Eine gemeinsame öffentliche Gemeinderatssitzung wird am Donnerstag, 16. Mai, ab 19 Uhr im Osterstedter Fachwerkhaus stattfinden. In diesem Zusammenhang sei auch eine Kooperation mit Breddorf und Hanstedt angedacht. Enger zusammenzurücken und die Region gemeinsam zu betrachten, halte er für notwendig. Dabei habe Rhade „große Vorteile, das wir als Gemeinde noch selbstständig sind“, wenn auch mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten, wie er anmerkte.

Thomas Czekalla lobte die Bürger, die sich im Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ engagieren und betonte: „Wir stehen hinter dem Arbeitskreis.“ Rolf Heinz vom selbigen dankte seinem Vorredner für das öffentliche Signal, die

Dorfgemeinschaft zu unterstützen. „Das ist uns sehr wichtig.“ Im Zweifel könnten die Dorfla-

den-Betreiber voneinander lernen, machte Günter Lühning deutlich. (lh)

MEINE MEINUNG



LUTZ HILKEN

Einmalige Chance nutzen

Jetzt haben es die Rhader und Rhadereistedter aus erster Hand: Der Betrieb eines Dorfladens von Bürgern für Bürger ist möglich. Erfolgreich möglich. Selbst in deutlich kleineren Orten als Rhade. Nämlich dann, wenn sich möglichst viele Einwohner finanziell daran beteiligen. Wenn sie gemeinsam mit anpacken. Wenn sie verinnerlichen: Ich kaufe im Dorfladen nicht nur das ein, was ich im großen Supermarkt vergessen habe, sondern eher umgekehrt. Wenn sie sich bewusst vor Augen führen, dass ein Dorfladen ein Treffpunkt ist und Leben im Ort bedeutet. Mehr

noch: ein Stück Lebensqualität. Ein Modell, das selbst den Wert örtlicher Immobilien positiv beeinflussen kann. Denn mehr Angebot im Ort bedeutet weniger Wertverlust. Wohltuend ist, dass die Beteiligten nicht durch die rosarote Brille blicken, sondern Risiken und Probleme beim Namen nennen. Sie wissen, dass viel Arbeit nötig ist, um das Projekt Dorfladen und Dorftreff in Rhade nachhaltig auf den Weg zu bringen. Gemeinsam mit den Rhadereistedtern. Alle zusammen haben mit dem Vorhaben wenig zu verlieren, aber viel zu gewinnen. Den Bürgern könnte kaum etwas besseres passieren, als diese einmalige Chance zu nutzen.

Arbeitskreis plant weitere Schritte

RHADEIESTEDT. Der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ legte am Montagabend während der Bürgerversammlung in Rhadereistedt ein Papier vor, auf dem die nächsten geplanten Schritte in Bezug auf den „Dorf-Treff“ beschrieben sind. Horst Schäfer vom Arbeitskreis erläuterte das Vorgehen.

So ist jetzt vorgesehen, in Kooperation mit der Gemeinde Förderanträge für die weitere Verwendung des ehemaligen „Jägerhauses“ vorzubereiten. Sodann sollen zwei Umbau-Varianten untersucht werden, um die Investitions- und Betriebskosten sowie den nachhaltigen Nutzen für die Bürger zu ermitteln und sinnvolle Bauphasen für die Anträge zu erkennen.

Mehrere Vereine gründen

Der dritte Schritt betrifft Vereinsgründungen für die Unterstützung der Renovierungs- und Umbaumaßnahmen sowie den Betrieb des „Dorf-Treffs“. Für den Dorfladen und die damit zusammenhängenden Geldgeschäfte soll ein wirtschaftlicher Verein beziehungsweise eine Gesellschaft bürgerlicher Rechts mit beschränkter Haftung (GbRmbH) gegründet werden. Einen Satzungsentwurf beziehungsweise Gesellschaftsvertrag gilt es zu erstellen und prüfen zu lassen.

„Wir streben an, das Finanzierungsmodell von Otersen zu übernehmen“, sagte Horst Schäfer.

» Ziel ist es, dass sich möglichst viele Bürger mit Aktienanteilen beteiligen.«

Horst Schäfer erwarb, das Stück für 250 Euro. Für das Dorfgemeinschaftshaus soll zudem ein Förderverein gegründet werden, der die Einrichtung betreibt.

Ist das geschafft, wollen die Initiatoren gemeinsam mit Vertretern des Gemeinderates eine Vertrags- und Informationsunterlage erstellen, damit auf die Bürger zugehen und Fragen beantworten. „Ziel ist es, dass sich möglichst viele Bürger mit Aktienanteilen beteiligen“, erläuterte Horst Schäfer in Rhadereistedt.

Um eine Einkaufsmöglichkeit in Rhade zu schaffen, sind in einem weiteren Schritt Gespräche mit dem möglichen Hauptlieferanten vorgesehen, es soll eine Kostenrechnung für den Dorfladen erstellt, das Gespräch mit Steuerfachleuten und Behörden gesucht werden.

Gespräche suchen

Investitionen für die Ladeneinrichtung, das Aufstellen einer Artikelliste, Gespräche mit Lieferanten regionaler Produkte, die Ermittlung des frühesten Baubeginns und Eröffnungstermins für den Laden sind weitere Themen, denen sich der Arbeitskreis widmen wird. Nicht zuletzt soll geklärt werden, ob eine Übergangslösung im ehemaligen Rhader Einkaufsladen Lange Sinn ergibt und ob dadurch Fördergelder gefährdet würden.

Der Arbeitskreis „Zukunft für Rhade“ hat das Ziel ausgegeben, den Dorfladen und eine Dorfgemeinschaftseinrichtung zu kombinieren, „weil wir glauben, dass es sich nur so trägt“, erläuterte Horst Schäfer.

Anhand eines Beispiels erfahren die Bürger ferner, wie es gelingen könnte, Eigenkapital in sechsstelliger Höhe für den wirtschaftlichen Verein aufzubringen – in Form der „Dorfaktien“. Je nach finanziellen Möglichkeiten könne eine einzelne erworben werden, es sei aber auch möglich, beispielsweise zehn Dorfaktien à 250 Euro zu kaufen. „Es sollte niemand Angst haben“, betonte Horst Schäfer. Und er gab seine Hoffnung aus, dass mehrere Bürger bereit seien, größere Anteile zu erwerben. Nunmehr gelte es herauszufinden, „was überhaupt möglich ist“. Die Zuhörer bedachten den Redner und die Planungen mit Applaus. (lh)